



Inland.

Jauer, 8. Septbr. (Privatmittg.) Am 5. September fing das Manöver des 5ten und 6ten Armee-Corps statt um 8 Uhr bei Striegau, erst Nachmittag um 4 Uhr bei Herzogswaldau an. Diese bereits den Tag vorher von Sr. Majestät befohlene Abänderung war den Truppen sehr günstig, weil es früh bis gegen Mittag sehr heftig regnete; Abends aber das Wetter sich völlig aufklärte. Das Ost-Corps (6te Armee-Corps) brach um 10 Uhr früh aus seinen Kantonnements auf und bezog eine Rendezvous-Stellung hinter Striegau, welche es um 2 Uhr verließ, um das West-Corps (5te Armee-Corps) anzugreifen, wo es dasselbe finden würde. Das West-Corps war um 1 Uhr aufgedrungen und hatte seine Avantgarde vor, das Gros hinter Herzogswaldau aufgestellt, während die 9te Division gegen Durlachshof stand und bei dem, durch die General-Idee und die größere Stärke des Ost-Corps gerechtfertigten Rückzuge, am längsten Stand hielt. Es zog sich bis hinter Jauer zurück, und beide Corps bivouakirten durch die Nacht einander gegenüber. Se. Majestät der König, alle Prinzen des Königl. Hauses, so wie die Höchsten und hohen fremden Gäste wohnten diesen und den an den folgenden Tagen stattfindenden Feldmanövern bei, welche ein treues Bild des Krieges gaben und sich die Allerhöchste Zufriedenheit erworben haben sollen. Auf dem Wege von Liegnitz passirten Ihre Majestäten der König und die Königin einzeln die festlich geschmückte Stadt Jauer und wurden an einer Ehrenpforte von den Behörden der Stadt und einem Zuge 30 weißgekleideter Mädchen begrüßt. Ihre Majestät die Königin hörte huldreichst ein von der rühmlich bekannten Frau Pastor Hanke verfasstes Gedicht an und setzte dann ihren Weg nach Domanje fort. Se. Maj. der König ritt nach dem Manöver, etwa um 7 Uhr Abends, durch die ganze Stadt und nahm dann in Kolbitz auf dem Schlosse des Landraths von Jedlitz Quartier, wo sich Höchstersehe noch aufhält. — Am 6ten früh um 9 Uhr wurde das Manöver fortgesetzt und fing bei Peterwitz an, wo besonders der Weinberg einen trefflichen Punkt gab, dasselbe in allen seinen Details zu übersehen. Das West-Corps wurde im Laufe des Gefechts über den Weinberg und Steinberg gegen Seichau hin zurückgedrängt und bezog hier gegen 1 Uhr die Bivouaks, das Ost-Corps lagerte bei Peterwitz. Abends beritt Se. Majestät die verschiedenen Bivouaks und unterhielt sich hier wieder sehr gnädig mit einzelnen Offizieren und Soldaten. — Am 7ten fing das Manöver um 9 Uhr bei Seichau an; da aber das West-Corps von Praisnitz her Verstärkungen an sich gezogen hatte, so wurde es nun dem Ost-Corps überlegen und drängte dies letztere nach einem hartnäckigen Gefecht bis hinter Hennerdorf zurück. Um 1 Uhr war auch dies Manöver beendet, und die Truppen bezogen enge Kantonnements, wo sie den heutigen Tag, den Ruhetag, zubringen, um morgen, den 9ten, das Kampfspiel wieder zu beginnen.

Berlin, 6. Septbr. (Privatmittg.) Der Großherzog und die Großherzogin von Weimar haben bereits wieder vorgestern Morgen Potsdam verlassen. Ersterer begiebt sich noch nach Carlsbad, während letztere von hier aus direkt nach Höchstädt Residenz Weimar geht, wohin auch binnen Kurzem deren erlauchte Töchter, die Prinzessin von Preußen und die Prinzessin Carl, Königl. Hoheiten, folgen, und daselbst so lange verweilen werden, bis unser theures Regentenpaar uns wieder mit seiner hohen Gegenwart beglückt. — Herr v. Werther, welcher sein Portefeuille nun sicher an Herrn v. Malsan abgibt, wird indeß noch, dem Vernehmen zufolge, seine Funktion bei der Verwaltung der Fürstenthümer Neuchâtel und Valangin beibehalten, und nicht, wie es früher hieß, die vakante Stelle eines Oberhofmarschalls antreten. — So wie zum Andenken der heftigsten Schlacht von Großbeeren (am 23. Aug.), bewirthet auch heute, am Tage des siegreichen Kampfes

bei Dönnitz, der hiesige Frauen- und Jungfrauen-Verein alle die hier anwesenden Invaliden, welche damals tapfer mitgefochten und unsere Hauptstadt vor einem Ueberfalle des Feindes mitschützten. Das schönste Wetter begünstigte diese patriotische Feier und lockte viele Zuschauer hinaus, um sich an diesem herzerhebenden Anblick zu ergötzen. — Im Laufe dieser Woche reist Peter v. Cornelius in Begleitung seines vielseitig gelehrten Schwagers, des Geh. Ober-Regierungsrathes Brügemann, nach England, wohin Ersterer schon vor längerer Zeit mehrere schmeichelhafte Einladungen von einigen britischen Großen erhalten hatte. Der Aufenthalt des Künstlers daselbst wird sich aber nicht über 4 Wochen erstrecken, da demselben nur ein Urlaub bis zum 15ten Oktober zu Theil geworden ist. — Der in deutschen Blättern erschienene Vorschlag zur Gründung eines „Deutschen National-Vereines“, dessen edler Zweck es sein soll, die Eintracht unter den deutschen Stämmen zu jeder Zeit aufrecht zu erhalten, und allgemeine religiöse Duldsamkeit in Deutschland zu verbreiten, findet hier bei allen Ständen großen Anklang. Man glaubt, daß, wenn dieser großartige Verein in's Leben treten sollte, die Folgen für Deutschland unberechenbar sein würden, indem zugleich auch deutsche Wissenschaft und Kunst, Handel und Industrie, und überhaupt Alles, was Deutschlands geistige und materielle Macht und Größe heben kann, von diesem deutschen Gesamtvereine gefördert werden soll. Besonders gefällt die damit verknüpfte Idee zur Gründung eines deutschen Nationalfestes. Der ganze Verein soll sich nämlich jährlich abwechselnd in einer der Hauptstädte Deutschlands unter dem Protektorat des resp. Landesfürsten zur Berathung versammeln und zugleich die Verbrüderung der deutschen Stämme auf geistige und sonstige Weise öffentlich feiern, bei welcher Gelegenheit die in irgend einem Fache hervorragenden deutschen Männer, sei es in Wissenschaft oder Industrie u. s. w., ihre öffentliche Anerkennung erhalten sollen.

Dem Tapezier Gottlieb Meyer zu Berlin ist unter dem 4. Septbr. 1841 ein Patent auf eine durch Zeichnung und Modell erläuterte Anordnung eines beweglichen Stiges auf Drei hinter einander folgende Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den ganzen Umfang der Monarchie ertheilt worden.

Es kunsirt hier gegenwärtig als geistreiche Antwort, was der General Theodor von Rumigny einer hohen Person gesagt haben soll. Auf die Frage: „Comment cela va-t-il avec le dénombrement en France?“ erwiderte schnell der Gefragte: „Monseigneur, cela va bien; les adversaires ont mécompté ceux à qui on peut compter!“ — Gestern (am 5. Sept.) war es grade hundert Jahre, daß im Auftrage des großen Königs seine Brüder, die Prinzen Heinrich und Ferdinand, den Grundstein zum Opernhause feierlich gelegt haben. Die in denselben eingelegte Metallplatte enthält die Inschrift: „Fridericus Secundus, Rex Borussiae, Ludis Thaliae et Melpomenes Sororum Sacra Haec Fundamina Parit. Anno MDCCXLI. Die quinto Septembris.“ Nachdem der König also während des Krieges, am 17. Juli zuvor, schon den Platz für das Gebäude hatte abstecken und diese Feierlichkeit hatte ausführen lassen, wurde das Opernhaus bereits im Dezember 1742 mit der italienischen Oper „Cleopatra“ eingeweiht, so daß der schöne Bau noch nicht zwei Jahre gedauert hatte. (L. A. 3.)

Deutschland.

Frankfurt a. M., 3. September. Die H. H. Salomon und James v. Rothschild sind gestern von Wien hier eingetroffen. Kurz vor ihrer Ankunft war Herr Thiers von Ems in unserer Stadt angekommen, um dem Baron Anselm v. Rothschild einen Besuch abzustatten. Nachdem er einem Diner bei demselben begewohnt, reiste er noch am Abende wieder ab. Er begiebt sich über München nach Wien (?). Der Gesund-

heitszustand seiner Gemahlin hat sich wieder so weit gebessert, daß Herr Thiers nunmehr diese Reise unternehmen kann. Es heißt, er werde gegen den 20. Septbr. in Ems wieder zurück sein.

Dresden, 5. September. Das Constitutions-Fest nahm gestern Nachmittag noch einen sehr nassen Ausgang, welcher einestheils die Illumination, anderntheils das Amüsement des Publikums durch aufgestellte Musikhöre verdarb, d. h. es fiel von Abends 7 Uhr bis heute ununterbrochen Regen in starken Strömen vom Himmel herab. Namentlich wurde dadurch auch ein von hiesigen Gesangsfreunden beabsichtigter Liederkreis, der gegen Abend bei bunter Beleuchtung vom Bade her die Elbe herabschwimmen sollte, gänzlich vereitelt.

Leipzig, 5. September. Der Jahrestag der vor 10 Jahren stattgefundenen Uebergabe der Verfassung wurde gestern solenn begangen. Früh gegen 5 Uhr zeigten 31 im Schützenhause gelöste Kanonenschüsse, auf das Jahr 1831 hindeutend, den Beginn des Festtags an; bald darauf fand eine große Revielle von Seiten des Musikcorps der Kommunalgarde so wie das Blasen des Chors: „Nun danket alle Gott,“ von den Hauptthürmen statt. Nach beendigtem Gottesdienste gegen 11 Uhr stellte sich die Kommunalgarde in Parade auf dem Marktplatz auf, wo, nach einer Festmusik, vom Bürgermeister, Herrn Geh. Justizrath Dr. Groß, ein Lebehoch auf Seine Majestät den König und die Verfassung ausgebracht wurde. Das Defiliren der Kommunalgarde vor dem Rathhause vorbei beschloß die öffentliche Feier.

Großbritannien.

London, 1. Septbr. Heute früh berichtet die Times folgendes Nähere über die Zusammensetzung des neuen Ministeriums: „Gestern fanden den ganzen Tag über zwischen den Haupt-Mitgliedern der konservativen Partei und Sir R. Peel häufige Mittheilungen statt, aber erst spät Abends war es entschieden, wem die Haupt-Ämter des Kabinetts zu Theil werden sollten, und die Liste angefertigt, welche der Premier-Minister Ihrer Majestät zur Genehmigung vorzulegen hat. Die Liste selbst ist natürlich bisher ein tiefes Geheimniß geblieben. Indes, wenn wir uns auch nicht für die unbedingte Richtigkeit unserer Angaben verbürgen können, so haben wir doch Grund, zu glauben, daß die nachfolgende Liste der Haupt-Ämter in dem neuen Ministerium von der, welche heute Ihrer Majestät zur Genehmigung vorgelegt und vermuthlich morgen offiziell bekannt gemacht werden wird, nicht wesentlich abweicht: Premier-Minister, Sir Robert Peel. Kanzler der Schatzkammer, Herr Goulburn. Lordkanzler, Lord Lyndhurst. Präsident des Geheimen Rathes, Herzog von Wellington. Großsiegelbewahrer, Herzog von Buckingham. Staats-Secretair des Innern, Sir James Graham. Staats-Secretair der Kolonien, Lord Stanley. Staats-Secretair der auswärtigen Angelegenheiten, Graf Aberdeen. General-Prokurator, Sir Frederick Pollock. General-Fiskal, Sir W. Follett. Lord-Lieutenant von Irland, Graf de Grey. Die anderen Ämter sind auf eben so befriedigende Weise besetzt worden, und wir können nun endlich dem Lande dazu Glück wünschen, daß ein Ministerium ans Ruder kommt, welches stark genug ist, um dasjenige politische System ins Werk zu setzen, dem alle Stände des Staats so emphatisch ihre Billigung ertheilt haben, und um, befeht, wie wir glauben, von dem aufrichtigen Wunsche, im Geiste der Verfassung zu handeln, und ohne ungebührliche Bevorzugung einer befondern Klasse, die allgemeinen Interessen der Nation zu fördern.

Frankreich.

Paris, 1. Septbr. Gestern war großer Empfang bei J. J. M. Der Minister des Innern, die Botschafter von Oesterreich, Neapel und der Türkei, die Ge-

sandten der Niederlande, von Württemberg und Toscana und mehrere andere Herren und Damen wurden vorgestellt. Der Herzog von Orleans empfing gestern eine große Anzahl Stabs-Offiziere und hatte am Abend eine lange Unterredung mit dem Marshall Soult. — Der König ist auf seiner Rückreise aus Eu von allen Gemeinden sehr festlich empfangen worden, manche Gemeinden hatten ihm Ehrenporten errichtet. Auch wurde der Herzog von Aumale auf seinem Zuge durch Macon und Chalons, an der Spitze des Regiments, welches er aus Algier zurückgeführt hat, festlich empfangen und in der erstgenannten Stadt hielt Lamartine, als Präsident des Generalrathes, eine glänzende Anrede an den Prinzen. Die Oppositions-Zeitungen ignoriren diese Sachen.

Man hat hier genaue Nachrichten über die Audienz des Herrn Thiers bei Sr. Majestät dem Könige von Preußen. Dieselbe fand statt in Gegenwart des Baron v. Werther, des Grafen Bresson und des Hofmarschalls Grafen v. Stolberg. Die Unterredung bezog sich (wenn meine Quelle nicht trügt) zunächst auf die Eisenbahnen und auf das Museum in Berlin. Herr Thiers soll seine Bewunderung über die Haltung des preussischen Heeres geäußert haben, worauf ihm e. wiebert worden sei, man hoffe während der jetzigen Regierung nicht in die Nothwendigkeit zu kommen, das Heer gegen eine andere Nation in Bewegung setzen zu müssen; man theile in Bezug auf den Frieden die Gesinnungen Ludwig Philipps. Herr Thiers habe entgegnet, dies sei auch seine Ansicht. Die ganze Unterredung währte nur 11 Minuten. (A. 3.)

Es ist heute der Prospektus einer neuen Zeitung la Patrie ausgegeben worden, welche im Laufe des Monats unter der Obhut des Deputirten Puges von der Arriège erscheinen wird. Das neue Tagesblatt soll nach den Grundsätzen der (dynastischen) Opposition redigirt werden. — Gestern ist die Sprungröhre an dem artesischen Brunnen, wie im voraus gemeldet wurde, auf 27 Metres erhöht worden und der Erfolg entsprach der Erwartung.

Es heißt in den Pariser Kasernen, daß, sobald die jungen Leute der Klasse von 1840, die neulich unter die Fahnen gerufen wurden, ihre erste militärische Instruction erhalten haben, der ganzen Klasse von 1835 provisorischen Urlaub gegeben werden wird. Diese Entlassungsmaßregeln sollen, wie man vernimmt, baldigst noch weiter vervollständigt werden. Es würde nämlich auch ein Theil des Klasse von 1836 beurlaubt werden. Was die Marinabefehlungen, so sind analoge Befehle nach sämtlichen See-Häfen abgeschickt worden. Eine gewisse Anzahl Schiffe soll sofort entwaffnet und ein Theil der Schiffsmannschaften nach ihren Heimatsorten entlassen werden.

Nach dem in diesem Jahre von dem Kriegsminister erstatteten Bericht war der Stand der Armee vor der in Folge der Verwickelungen im Orient vorgenommenen Vermehrung derselben folgender: Generalstab 3662 Mann; Gendarmerie mit Einschluß von 608 Offizieren, 14,700 Mann; Infanterie mit Einschluß von 26,489 M. in Algier, 187,978 M., worunter 7543 Officiere; Cavalerie, worunter 2434 Off., 39846 M.; Artillerie, worunter 1152 Off., 24927 M.; Ingenieure, worunter 241 Off., 6060 M.; Train, worunter 103 Off., 3692 M.; Veteranen, worunter 148 Off., 4341 M.; Kriegs-Commissariat und andere Militär-Beamte 1093 M.; im Ganzen 278,048 M., worunter sich 12716 Off. befanden. Dazu kamen aber noch fremde Truppen in Algier 4066 M. Infanterie und 1898 M. Cavalerie, mithin fremde Truppen 5964 M., worunter sich 237 Officiere befanden. Sonach betrug die ganze wirkliche Mannschaft unter den Waffen 284,012 M., und mit Einschluß des Generalstabes und der Gendarmerie 302,374 M., worunter sich 17223 Officiere befanden. Diese bewaffnete Macht hatte 59,606 Pferde, nämlich 6506 Officierspferde, 10153 Pferde der Gendarmerie, 215 des Generalstabes, bei der Infanterie 431, aber nur in Algier, worunter sich 64 außer den Officierspferden befanden; Cavaleriepferde 31,008, worunter nur 2363 in Algier; die Artillerie hatte 12,291 Pferde, wovon 1154 in Algier, die Ingenieure 641, wovon 456 in Algier, der Train 2893, wovon 1872 in Algier, die Militärbeamten 163, aber lediglich in Algier; die ausländische Cavalerie in Algier hatte mit Einschluß von 73 Pferden der fremden Infanterie, 1812 Pferde. Diese bewaffnete Macht hat im J. 1839 241 Mill. 135,931 Fr. 34 C. gekostet: die wichtigsten Zweige, namentlich die Centralverwaltung, 1 Mill. 420,007 Fr., der Generalstab über 14 Mill., die Gendarmerie 16 Mill., der Sold der Mannschaften 131 Mill., Kleidung 12 Mill., Transport 1 Mill., Remonte 3½ Mill., Fournage 20 Mill., Material der Artillerie 5 Mill. 800,000 Fr., Material der Ingenieure 11 Mill. 700,000 Fr., Militärschulen 1½ Mill., Invaliden 2½ Mill. Die Besetzung von Algier hat allein 39 Mill. 998,313 Fr. 7 C. gekostet; davon kommt auf die dortige Civilverwaltung 1 Mill. 296,975 Fr., und auf dortige außerordentliche Arbeiten beinahe 2 Mill.; das Gouvernement daselbst erfordert einen Aufwand von beinahe 4 Mill. Außer diesen Ausgaben haben die Militärpensionen noch 1 Mill. 949,997 Fr., und die Pulver-Fabrikation 2

Mill. 852,389 Fr. gekostet. Neben diesem Militär-Etat ist aber noch der Pensions-Etat der nicht mehr zu dem aktiven Stande gehörigen Militärs zu beachten. Dieser beträgt bei 109,400 Pensionärs 46 Mill. 218,397 Fr. Im J. 1817 waren 168,000 Pensionärs und die Pensionen betrugen über 69 Mill. Unter diesen Pensionärs befinden sich auch die inactiven und auf Reformgehalt stehenden Militärs. Die 79 pensionirten Gen.-Lieut. erhalten 504,873 Fr., darunter befindet sich einer aus Guadeloupe, einer aus Quebec, einer aus Verlin (Thibault); unter den 234 Brigadegenerälen, welche beinahe 1 Mill. kosten, befinden sich einer aus St. Lucia in Westindien, einer aus Wien (Baudancourt), einer aus England, einer aus Syrakus und mehrere aus der Schweiz.

Der Censeur von Lyon berichtet, daß am 29. August mehrere Haussuchungen daselbst stattgefunden haben. — In Bezille (vergl. die gestr. Stg.) hat man eine heimliche Pulverfabrik, Patronen, Dolche und andere verbotene Waffen, Säbel, Gewehre und eine Menge politische Broschüren in Beschlag genommen. Auch sind daselbst zwei Lehrer, Namens Avril (Brüder) und in Grenoble ein gewisser Veron verhaftet worden.

Telegraph. Depesche. (Marseille, 31. Aug., 8 Uhr Morgens.) Malta, 27. Aug., 2 Uhr Mittags. Der Consul Frankreichs zu Malta an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Gestern traf hier der „Great Liverpool“ mit der am 19. Juli von Bombay abgegangenen indischen Post ein. In China war am 20. Mai alles noch in der nämlichen Lage; der Kaiser war noch immer entschlossen, Widerstand zu leisten, und hatte die Zusammenziehung eines zahlreichen Heeres befohlen, welches von seinem Bruder in Person befehligt werden soll. Der Admiral Parker und Sir Pottinger gingen am 7. Juli von Bombay mit dem Dampfboote „Sesotris“ nach China ab. — Der Contre-Admiral de La Suffe erschien am 20. August mit den Linien Schiffen „Inflexible“ und „Santi Petri“ vor Athen.

Spanien.

Madrid, 24. August. Es ist nicht zu verkennen, daß die hiesige Regierung entschlossen ist, der Französischen gegenüber eine feste, auf jede Herausforderung eingehende Haltung anzunehmen. Die Räumung des Französischen Hospitals auf dem Isote del Rey bei Mahon auf Minorca ist ein Ergebnis dieser gegenseitigen Bestimmung. Dieses Terrain war den Franzosen unter dem Ministerium Perez de Castro durch einen Pachtvertrag eingeräumt worden, der im nächsten Monate abläuft. Vor einiger Zeit kündigte die Civil-Behörde von Port Mahon dem dortigen Französischen Vice-Konsul ohne Weiteres an, er möge auf Räumung des Hospitals denken, da die Pachtzeit mit nächstem September zu Ende sei. Der Vice-Konsul berichtete dies dem in Palma befindlichen Consul, und dieser wandte sich wegen Vorschriften nach Paris. Herr Guizot, so versichert mir ein wohl unterrichteter Spanier, ließ den dortigen Spanischen Geschäftsträger zu sich einladen und machte ihm auf sehr nachdrückliche Weise bemerkbar, wie unüberlegt die Spanische Regierung handle, indem sie, jede dem Französischen Kabinett schuldige Rücksicht bei Seite setzend und ohne sich mit diesem vorher zu verständigen, durch eine untergeordnete Behörde die Wegweisung der kranken und verwundeten Franzosen von Mahon veranlassen lasse. Herr Guizot soll hinzugefügt haben, man möge in Madrid wohl bedenken, daß die Französische Regierung alle Elemente in Händen habe, um die Flamme des Bürger-Krieges in Spanien wieder anzufachen, daß sie aber, weit entfernt von einem solchen Mittel Gebrauch zu machen, bisher allen, und selbst den unerwarteten von Seiten des Madrider Kabinetts an sie gerichteten Anforderungen nachgekommen sei. Der Spanische Geschäftsträger, über die nachdrückliche Sprache des Herrn Guizot etwas bestürzt, erklärte seine Unwissenheit in Bezug auf jene Angelegenheit und versprach, in Madrid deshalb anzufragen. Von hieraus erwiederte der Minister-Präsident: die Spanische Regierung hätte in Bezug auf die Erneuerung des Pacht-Kontrakts noch keinen bestimmten Entschluß gefaßt und werde diese Sache erst in reifere Ueberlegung ziehen. Nun erhielt aber der hiesige Französische Geschäftsträger vor vier Tagen durch einen Courier von Paris aus, die bestimmte Vorschrift, sogleich der Spanischen Regierung anzuzeigen, daß die Französische fest entschlossen sei, den Pacht-Kontrakt nicht zu erneuern, und also die Insel räumen werde. — Am Tage, nachdem der Geschäftsträger diese Anzeige gemacht hatte, verkündigte die Regierung in dem Blatte el Espertador, daß sie den Kontrakt aufgekündigt habe, weil sie selbst jenes Terrains zum Behuf eines Hospitals bedürfe und gestern erschien in demselben Blatte, welches als Organ des Hrn. Gonzalez anerkannt ist, ein Artikel, der als eine, wenn gleich nicht gegen die Französische Nation, doch gegen deren Chef gerichtete Kriegserklärung gelten kann. Dieser Artikel soll darthun, daß die Allianz mit Frankreich für Spanien höchst verderblich, und es dagegen für England von höchstem Interesse sei, in Spanien einen mächtigen Bundesgenossen gegen Frankreich zu besitzen. Ob es auch für Spanien ersprießlich sei, sich

in dieses Verhältniß zu England zu versetzen, wird verschwiegen. Spanien, versichert der Artikel, ziehe die Wechselfälle eines Krieges der Schmach eines eintretenden Friedenszustandes vor, und weist auf St. Quintin, Pavia, den 2. Mai, Bailen und Toulouse hin. Dann hält er der Französischen Regierung die Unruhen vor, die gegenwärtig bei der Einführung des Censur im südlichen Frankreich stattfinden. Die Haupt-Aufgabe für ihn ist aber der Beweis, daß das zu bildende Dorn-Ministerium dasselbe Interesse habe, wie das abtretende Whig-Kabinet, die Partei der Exaltirten in Spanien zu unterstützen und dadurch Frankreich in Verlegenheit zu setzen. „Die Sicherheit des Britischen Reiches“, so sagt der ministerielle Artikel wörtlich, „erheischt für dasselbe das sine qua non mächtiger Verbündeter auf dem Europäischen Festlande, und die beiden Halbinseln, die Italienische und die Spanische, können nicht zerstückelt bleiben (no pueden permanecer fraccionadas). Vielleicht ist der Tag nicht fern, an welchem dasselbe Erhaltungsprinzip, welches der casus foederis zwischen England und Portugal herbeiführte, England veranlasse, Spanien und Italien die für das Europäische Gleichgewicht erforderliche Kraft zu geben.“

Der Französische Geschäftsträger hat von der hiesigen Regierung die Ermächtigung erhalten, die von der Königin Christine an ihre erlauchten Töchter gerichteten Briefe entgegenzunehmen und diesen zu überreichen; die von Letzteren an ihre Mutter gerichteten Schreiben zu befördern hat sich die Regierung selbst vorbehalten. Vor einigen Tagen hatte der Geschäftsträger die Ehre, einen Brief der Königin Christine an ihre Tochter Isabella zu überreichen, wobei der Minister-Präsident Gonzalez und der Vormund Arguelles zugegen waren. Ihre Hoheit die Infantin Marie Louise ist leider erkrankt. Der bekannte Herr Mariani, der sich mit Herrn Bea Vermudez in Berlin befand und bei der September-Revolution hier große Dienste leistete, kam gestern von Paris hier an und speiste sogleich bei dem Englischen Gesandten, seinem großen Gönner. Man weiß noch nicht mit Bestimmtheit, ob Herr Mariani Finanz-Minister oder Gesandter in Paris zu werden, vorziehen wird. (Staats-Stg.)

Die plötzliche Abreise des Intendanten Carrua nach der Insel Cuba erregt hier großes Aufsehen. Er hatte sich während des ganzen Krieges an der Seite Esparteros befunden und war auch seitdem nicht von ihm gewichen, da er sein erster Günstling und vertrautester Rathgeber war. Dieser Glaube, vielgeschäftige Mann fuhr nun vor einigen Tagen mit der Post von Madrid nach Corunna, wo er sich augenblicklich nach der Havana einschiffte. Damit er unerwartet dort eintreffen könne, war befohlen, in den Häfen von Corunna und Cadix die Schiffe, welche eben dahin unter Segel gehen wollten, zurückzuhalten. Man will behaupten, Carrua's Sendung handle sich hauptsächlich darum, für Espartero und seinen Anhang in jener reichen Besitzung einen Zufluchtsort vorzubereiten, falls sie in den Fall kommen sollten, Spanien verlassen zu müssen: man würde dann in Cuba ein neues Reich zu gründen versuchen und auf solche Weise eine Auswanderung, wie im Jahre 1823, vermeiden.

Niederlande.

Haag, 31. August. So eben verbreitet sich das Gerücht von der Ankunft der Gräfin von Nassau. Sie soll von der Königl. Familie mit derjenigen Auszeichnung empfangen worden sein, welche ihr als Gattin des Königl. Vaters gebührt. Auch sagt man, daß Se. Maj. der Graf von Nassau selbst, in Folge neuerer Entschließung, noch in diesem Monate in Holland eintreffen wolle. — Hiesige Staatsmänner haben eine Zusammenstellung aller Anleihen gemacht, welche Holland andern Staaten vorgeschossen hat, und es hat sich dabei die enorme Summe von 5000 Millionen Privateigenthum herausgestellt, welches daar ins Ausland gewandert ist. Unter diesen befindet sich die Hälfte zu 3% ausgethan. Als verloren sind nur die Anleihen des Don Carlos, und als halb verloren die übrigen nach Spanien gewanderten Summen zu betrachten. Der Nationalreichtum ist daher selbst in Vergleichung zur Staatschuld gegenwärtig noch sehr enorm. — (Wir bemerken zu dem oben erwähnten Gerücht von der Ankunft der Gräfin von Nassau, daß der Arnheimische Courant die vom Amsterd. Handelsblatt mitgetheilte Nachricht von ihrer Ankunft in Rotterdam in Zweifel zieht.)

(Rhein- und Mosel-Stg.)

Italien.

Triest, 29. August. Mit dem heute eingelaufenen Dampfboot erhalten wir die amtliche Anzeige von der Reise des Papstes Gregor XVI. nach Ancona. Se. Heiligkeit wird am 30sten Rom verlassen, Terni, Foligno und Loreto besuchen, in diesem Wallfahrts-Ort bis zum 13. Sept. verweilen und am 14ten Morgens in Ancona eintreffen. Ueberall werden Festlichkeiten zum würdigen Empfang vorbereitet; besonders aber wird in letztgenannter Stadt, wo der heilige Vater sich 3 Tage aufhalten wird, Alles aufgeboten, um ihm den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen. Da zu den Ergötzlichkeiten Sr. Heiligkeit Wasserfahrten gehören, so

hat die Delegation sich in Venedig den vergoldeten Buceaur erbeten, zugleich ist an die Direction der Dampfschiffahrtsgesellschaft des österreichischen Lloyd die Einladung ergangen, eines ihrer Dampfboote zu Rundfahrten Sr. Heiligkeit auf den dortigen Gewässern nach Ancona zu senden. Die Rückreise des Papstes geht über Jesi, Nocera, Foligno, Perugia und Viterbo. (N. Z.)

Amerika.

Aus Montevideo hat man die wichtige Kunde erhalten, daß Rosas einen Sieg über General Lavalle erlangt, und ihn zugleich zum Gefangenen gemacht hat. Auch die Niederlage der Flotte vor Montevideo bestätigt sich, die vor Buenos Ayres war auf allen Seiten siegreich. — Die französische Fregatte, „Velle Poule“, wird, heißt es, sich nach New-York begeben, wo bereits der Ankniff des Prinzen Joinville entgegengesehen wird. Auch heißt es, will Frankreich gegen Texas energische Maßregeln ergreifen. — Der amerikanische Senat hat ein Bill verworfen, welche bezweckte, eine Anleihe von 2 Mill. Dollars abzuschließen, zur Deckung des Feldzuges gegen Texas.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 8. Septbr. Unser rühmlichst bekannte Chemiker und Apotheker, Hr. Adolph Duflos, ist unter dem 24. August d. J. von der hiesigen philosophischen Fakultät zum Doctor Philosophiae honoris causa promovirt worden, und zwar ganz besonders wegen seines letzten verdienstlichen Werkes (Chemisches Apothekerbuch 2c. 1841) wie es das diesfällige Ehren-Diplom befragt: de emendanda atque augenda Chemia cum aliis scriptis tum novissime edita Theoria et Praxi pharmaceuticae Chemiae experimentalis optime merito. Auch hat die physikalisch-medizinische Societät zu Erlangen denselben zu ihrem korrespondirenden Mitgliede ernannt.

Breslauer Empfangs-Feierlichkeiten im Jahre 1798.

(Beschluß.)

Bald darauf verfügten sich die Bürgertöchter Hänsel, Robes, Sturm, Niede und Gräfer in das Schloß. Nach einer kurzen Anrede der Ersteren, im Namen der Bürgerschaft überreichte dieselbe ein Gedicht; ein zweites wurde von ihrer nächsten Gefährtin dargebracht, und beide mit den huldvollsten Aeußerungen aufgenommen; wie nicht minder ein von den beiden Professoren der Universität, Milan und Köhler, und den Studirenden, Graf von Schlambendorf, Graf von Fernemont, von Schubert, Melzer und Polenz überreichtes Poem. Namentlich bezeugte die Königin noch nachträglich ihre Freude über die schöne, feierliche Wirkung des erwähnten Bewillkommungsgefanges und wünschte der Universität alles Heil und Glück. Von Seiten der Fleischhauer alter und neuer Bänke und der Kreutzschmerzunft nahm die Königin ebenfalls Gedichte aus den Händen der Ober-Alttesten Litsche und Thiel und des Mittels-Alttesten Pesche gnädig an. Diesen entließ sie mit den Worten: „Ich danke vielmals für die mir erzeigte Liebe und die herrschende gute Ordnung. Ich werde dessen nie vergessen, ihr guten, treuen Schlesier!“ Auch theilte die gütige Fürstin demselben Deputirten die bei ihr nachgesuchte Erlaubniß, ihrem königlichen Gemahl, welcher des Abends nach 6 Uhr in Breslau eintraf, ebenfalls ein Gedicht überreichen zu dürfen. Der Monarch empfing die ganz gleichartig ausgestattete Spende mit vieler Güte. — Den beiden Frauen der Kommerzienräthe Kopisch und Eichhorn hatte die Monarchin bald nach ihrem Eintreffen eine Audienz verwilligt und gestattet, daß ihr neben einigen sinnig-naiven Gaben schlesischer Treuherzigkeit, welche der Mutter galten, und von zwei siebenjährigen Kaufmannstöchtern dargebracht wurden, ein auf beiden Seiten mit Atlas ausgeschlagener und mit Blumenguirlanden verzierter Korb überreicht werde, worin sich mehrere feine in Schlesien selbst verfertigte Weben Schleier und Leinwand befanden — eine Gabe, worüber Ihre Majestät Ihre besondere Zufriedenheit äußerte und die sie vorzüglicher Aufmerksamkeit würdigte. Wir antizipiren hier zugleich, daß am 24ten dem für das Wohl seines Landes so innig besorgten Königspaares die Deputation des Gebirgshandelsstandes, die Kommerzienräthe Schäfer und Schneider aus Hirschberg, Kommerzienrath Waldbach aus Schmiedeberg, Kommerzienrath Jentsch aus Schweidnitz, Kommerzienrath Treutler aus Waldenburg, und die Kaufleute Gärtner aus Landeshut und Schisch aus Greiffenberg vorgestellt zu werden die Ehre hatten und entzückt über die Huld schieden, womit der König, von der Wichtigkeit des Gebirgshandels überzeugt und durchdrungen, in ihre Interessen einzugehen verheißt und Alles zu thun versprochen, was zur Förderung und zum Schutze ihrer in's Ausland gehenden Waaren möglich sein werde; die Königin aber eine Reise in's schlesische Gebirge in nahe Aussicht gestellt habe. Noch am Abend des 23. beehrten beide Majestäten ein von der Kaufmannschaft in dem glänzend erleuchteten Zwinger veranstaltetes Fest mit Ihrer hohen Gegenwart und bezauberten auch hier durch ihre herablassende Güte und Milde.

Die Kaufmannsbörse und mehrere andere Häuser waren ebenfalls geschmackvoll illuminirt und obwol eine Menge von Menschen die Straßen durchzog, herrschte dennoch überall Ruhe und Ordnung.

Sonntags, den 24. früh hielt der König Spezial-Revue über das hier versammelte Armeecorps, das zweite Feldartillerie-Regiment und die Compagnie von hiesiger Garnison-Artillerie, die Regimenter Fürst Hohenlohe, v. Gräbenitz, Graf Wartensleben, v. Treuenfels. Die Füsilier-Bataillone des Fürsten von Anhalt-Pless und von Puttlitz inspicierte Sr. Majestät früh gegen 6 Uhr auf der Viehweide, das zweite Artillerie-Regiment und die Garnison-Compagnie stand auf dem Schweidnitzer Anger, die Cavallerie bei Kleinburg, wohin der König sich nächstdem begab. Hier standen die Cuirassierregimenter v. Dolffs und v. Herfing, die Dragonerregimenter von Prittwitz und v. Bock, und die Husarenregimenter Herzog Eugen von Württemberg und L'Estocq. Nachdem der Monarch über die Cavallerie Revue gehalten, ritt er nach Ostaschin, wo das Infanterieregiment v. Steinwehr und die Füsilier-Bataillone v. Pellet, v. Rabenau und v. Mühl standen. Nach der Stadt zurückgekehrt gab er Parole und die Befehle für den andern Tag aus.

Als seine Gemahlin von der Spezial-Revue, welcher sie zum größten Theil beigewohnt, Vormittags zwischen 10 und 11 Uhr nach Hause zurückkam, warteten derselben am Eingange ihrer Appartements in Begleitung von zwei Chapeaurd'honneur 13 junge Mädchen der hiesigen Judengemeinde auf, alle gleichförmig in Weiß gekleidet. Sogleich vorgelassen, sprach Jungfrau Bisille Kasele Asch im Namen der Uebrigen eine kleine Anrede, welche, wie ein auf prächtigem Kissen überreichtes Gedicht gnädigst aufgenommen wurde.

Abends fuhrn beide Majestäten nach Scheitnig in den Garten Sr. Hochfürstl. Durchlaucht des Fürsten v. Hohenlohe Jüngelstingen, des Gouverneurs der Residenz und Generals der Infanterie welcher zum Empfange des hohen Paares einen Ball und Souper nebst vollständiger Illumination seines herrlichen Besitzthums veranstaltet hatte. Die Allee von der Stadt bis zum Garten war durch zahllose Laternen erhellt. Der Leuchthurm, eine jetzt längst verschwundene Partie an der Ober und Weyda verkündete durch seine acht brennenden Leuchtfugeln weithin, welch seltenes und frohes Fest man heute begehe. Strahlend illuminirte Pforten luden zum Eintritt in den Garten ein, um welchen ein in bunten Farben spielender gallerieartiger Saum lief. Hier war die Beleuchtung wahrhaft imposant und überraschend. Gleich an der Entree ragten in sinniger Vertheilung mehr als hundert Säulen empor, welche Guirlanden von bunt illuminirten Blumenkörbchen theilweise verbanden. Eine solche Colonnade, welche zum Schutze gegen etwaige Unbill des Wetters mit Leinwand gedeckt war, bildete auch die Communication der beiden Speisesäle. Im ersten soupirten gegen hundert, im zweiten über 300 Personen der erlesensten Gesellschaft. Die Haupt-Alleen glühten funkelnden Laubwänden, in den Seitenalleen brannten hohe Bögen und gewöhnlich leiteten sie zu einer abschließenden geschmackvoll und in wechselnder Mannigfaltigkeit verzierten Nische. Der Hauptpunkt der ganzen Kunstschöpfung war indessen ein vom Eingange ungefähr 1000 Schritt weit entfernter Tempel im antiken dorischen Geschmack mit edler Simplicität erbaut, um welchen, wie er sich an den dunklen Hintergrund der reich belaubten Bäume lehnte, und dadurch um so phantastischer hervorhob, die hohen Wipfel rauschend ihre Zweige breiteten. In dem offenen und freien Tempelraume erblickte man eine von Schadow gearbeitete, sehr ähnliche Büste des Königs, auf einem Postament. Ein Genius schüttete darauf aus den Wolken sein Füllhorn aus, Minerva trat heran, das edle Haupt mit dem Lorbeerkranz zu krönen, und von der andern Seite nahte Mars — alles transparente Figuren, für den Beschauer in gehöriger Entfernung ein treffliches harmonisches Ganze bildend. Andere architektonische Prospekte und wohlverdachte Allegorien — damals überdies vorzugsweise im Schwange — schlossen die übrigen der größeren Alleen ab. An der einen brannte ein prächtiges Transparent von Glas, worin der Name des Königs und die Krone darüber von Glasfacetten in allerlei Farben eingefügt war, welche in dem zeitweise wechselnden Lichte aufs herrlichste und mannigfaltigste blühten. In einer andern Halle opferte eine Vestalin, an einem Altare knieend, vor der schönen Büste der Königin. Aus goldener Schale in hoherhobener Hand floss die Libation, welche die Flammen unterhielt. — Oberhalb in einer Nische schwang sich der preussische Adler in einem Glastransparent von brillantirten Facetten empor. — Nicht minder schön nahm sich ein kleiner runder Tempel, welchen zwölf Säulen trugen, aus. Die gewiß noch Vielen erinnerliche Statue Friedrichs des Großen zu Pferde war ebenfalls illuminirt. — wenn wir recht verstanden haben, ohne dies näher deuten zu wollen, im herkulanischen Geschmack. Brennende Feuertöpfe umloberten sie. Auch die hohe Trajanssäule, auf welcher Friedrich Wilhelm II. steht, war, wie voraussetzen, nicht vergessen worden und bot einen schönen Anblick dar. Transparente farbige Ballons waren, mehrere Hundert an der Zahl, durch den ganzen Garten, besonders in dessen Nebenpartien vertheilt. — Das in hohem Grade befriedigte Kö-

nigspaar weilte lange in den überall fast taghell strahlenden Räumen. Bei der Nachhausekunft fand es die Stadt illuminirt; wie am vorhergehenden Abende zeichnete sich die Börse, außer dieser aber auch das Gräff. Wengerskische Haus und das Fürstl. Hasfeldsche Palais besonders aus.

Am nächsten Morgen hielt der König bei Ostaschin eine große Revue über die sämtliche Cavallerie und Infanterie ab, eine Parade schloß dieselbe. Nachmittags fanden mehrere Audienzen statt. So hatten sich einer besonderen die vier Assessoren des städtischen evangel. Consistoriums, Ober-Consistorialrath Gerhard, Pastor Hermes, Probst Rumbach und Ecclesiast Scholz zu erfreuen. Ihnen zunächst die Deputation der Judengemeinde und der Assessor der Königl. Juden-Commission und Syndikus der Gemeinde, Levin Benj Dohm und die Negozianten Feist, Silzmann, Hilsbach, welche auch ein Gedicht überreichen und die Versicherung gnädigsten landesväterlichen Schutzes entgegennehmen durften. Später stäteten die Commerzien- und Conferenzräthe Kopisch und Eichhorn beiden Majestäten für die Gnade ihrer persönlichen Gegenwart im Zwinger ihren Dank ab und erhielten in wahrhaft fürstlichen Worten die Gewähr, daß der Flor des Handels dem König und seiner Gemahlin stets innig am Herzen liegen werde. — Abends gab der dirigirende Minister in Schlesien, Graf v. Hoym etc., im fürstlich Hasfeldschen Palais, das, wie auch wieder die Stadt glänzend erleuchtet und zu diesem Zweck entsprechend eingerichtet worden war, Souper und Ball, welchen das Königspaar gleichfalls mit seiner Gegenwart beehrte. Am 26ten früh war große Revue und Manöver bei Kleinburg und Ostaschin, Mittags beim königlichen großen Court und Tafel; einige Stunden später verließ die Königin im besten Wohlsein die Stadt, um sich nach Berlin zurückzubegeben. — An demselben Nachmittage noch dekorierte Friedrich Wilhelm III. den Fürstbischof mit dem rothen Adlorden, und folgte, nachdem er noch einem von einer zahlreichen Versammlung des hiesigen Adels aus dem Civil- und Militärstande in der Stadt Berlin arrangirten Ball und Souper beigewohnt, am 27ten früh seiner Gemahlin nach Berlin, sammt dieser im Herzen der beglückten Einwohner Breslaus ein unvergänglich theures Andenken zurücklassend.

Mannigfaltiges.

Die Londoner Literary-Gazette berichtet, daß eine Strecke von 57 Engl. Meilen auf gewöhnlicher Landstraße in einem Rollstuhl mit elektro-magnetischer Kraft in anderthalb Stunden zurückgelegt worden sei, und daß der Erfinder täglich mit einem Kosten-Aufwande von nur 6 Pence (5 Sgr.) in diesem Fuhrwerke von St. Albans nach der Englischen Bank fahre. Von der Erfindung ist außer ihrem Erfolge noch wenig bekannt. Die Kraft-Vermehrung soll auf einer neuen Combination beruhen, welche das Geheimniß bildet, worauf ein Patent genommen werden soll.

Aus Amerika ist der Redaktion der Leipziger Allgemeinen Zeitung ein Journal zugesandt worden, das an Umfang Alles übertrifft, was die „alte Welt“ in dieser Art aufweisen kann. Ein einziger Bogen des feinsten weißen Papiers, 8½ Z. lang, 6 Z. breit, also etwa vier Mal so groß wie der Bogen der Times, acht Mal so groß wie der Bogen des Journal des Debats und sechzehn Mal so groß wie die Leipziger Allgemeine Zeitung selbst, bietet acht enggedruckte Seiten dar. Dieses Riesensjournal führt den Titel: „Boston Notion“ (Bostoner Idee); George Roberts ist als Verleger und Eigenthümer genannt, der Preis soll jährlich 3 Dollars betragen, und die einzelne Nummer einen Vierteldollar kosten. Die vorliegende Nummer ist am 15. Juli d. J. in Boston erschienen und kündigt sich als die zweite Quadruple-Nummer an. Zunächst unter dem Titel stehen die sechs bedeutendsten Kandidaten für die Präsidentenwahl im Jahre 1844 in ganzer Figur in Holzschnitt, nämlich der jetzt als Präsident fungirende Vicepräsident Tyler, Daniel Webster, John C. Calhoun, Henry Clay, General Scott und Commodore Stewart. Auch die letzte Seite ist mit verschiedenen Holzschnitten geziert. Den übrigen Raum füllen Romane, Gedichte, geistliche Reden, politische Artikel, philosophische Betrachtungen, literarische Notizen, Handelsnachrichten, Gasthäuserannoncen in solcher Menge und Mannichfaltigkeit, daß schon ein vollständiges Aufzählen der Ueberschriften eine von den ungeheuren Spalten dieses Riesensjournals zur Hälfte füllt.

Ein Heilfall in Leipzig hat dem Lebens-Magnetismus viele Anhänger verschafft. Die vierzehnjährige Tochter des bekannten Bankiers Sch... litt seit fast 2 Jahren an dem heftigsten Lachkrampfe, den weder Homöopathie noch Allopathie zu entfernen wußten. Nach Anwendung unzähliger Medicamente entschloß sich die Familie, den letzten Nothanker im Lebensmagnetismus zu suchen, und siehe, nach 8 bis 10 Tagen war der hartnäckige, wilde Krampf gefüllt und für immer entfernt. Das junge Mädchen ist durchaus genesen und blühet wie eine zarte Frühlingsblume im milden Sonnenschein auf.

Bekanntmachung.

Die vielen Anfragen wegen Einlasskarten für die Theilnehmer zu dem ritterschaftlichen Ballfest machen es nöthig, hiermit wiederholt bekannt zu machen, dass dieselben von dem damit beauftragten Comité selbst, in den Tagen des 9., 10., 11., 12. und 13. Septembers, Vormittags von 8 bis 1 Uhr, in der Breslau-Briegschen Landschaft, Weidenstrasse Nr. 30, gegen Vorzeigung der Quittung ausgegeben werden, dass es jedoch nothwendig ist, sie entweder in Person abzuholen, oder wenn darnach geschickt wird, jede Person, für welche eine Karte gewünscht wird, namentlich zu bezeichnen; und endlich, dass nach dem 13ten Mittags 1 Uhr unter keinen Umständen mehr Karten ausgegeben werden können. Die Herren Theilnehmer werden daher ersucht, ihre Anordnungen demgemäss gefälligst treffen zu wollen.

Breslau, den 6. September 1841.

Der ritterschaftliche Fest-Comité.

Das vom Hochlöblichen Magistrat abgefasste

Programm zum feierlichen Einzuge Ihrer Majestäten des Königs und der Königin in unsere Haupt- und Residenzstadt am 13. Sept. d. J.,
welches der unterzeichneten Handlung in Verlag gegeben, ist für 1 Sgr. pro Stück zu haben bei
Graf, Barth u. Comp., Herrenstr. Nr. 20.

Theater-Repertoire.

Donnerstag, zum ersten Male: „Der Fabrikant.“ Schauspiel in 3 Akten von C. Deorient. Eugenie, Dlle. Rinna Löwe, vom K. K. Hofburgtheater zu Wien, als zweite Gastrolle. Hierauf: „Tanz-Diversifement“, arrangirt vom Balletmeister Herrn Helmke. 1) Pas Styrien, ausgeführt von Dlle. Domann und Hrn. Nahl; 2) Pas de trois demi caractere, ausgeführt von Josephine Sachs, Amalie Münster und Clara Stoh; 3) Mazurka, polnischer Nationaltanz, ausgeführt von Dlle. Clausius und Hrn. Helmke. Zum Beschlus: „Das Ehepaar aus der alten Zeit.“ Bau-derville in 1 Akt von E. Angely.

Freitag: „Fra Diavolo.“ Oper in 3 Akten von Auber.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns hierdurch Verwandten und Freunden ganz ergebenst anzuzeigen.
Breslau, den 6. September 1841.

Albert Nachbar.
Bertha Nachbar, geb. Milde.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Pauline, geb. Heermann, von einem muntern Knaben, zeige ich unsern Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung, ganz ergebenst an. Jauer, den 5. September 1841.
Krüger, Justizkommissarius.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend um 1/4 nach 10 Uhr wurde meine liebe Frau von einem muntern Knaben schwer, doch glücklich entbunden. Diese Anzeige allen Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung.
Dahme bei Binzig, den 7. Septbr. 1841.
Friedrich Leonhard Schmidt.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh fünf Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Caroline, geb. Stöck, von einer gesunden Tochter, zeige ich hierdurch ergebenst an.
Pastor Gumprecht.
Waschke, im Großherzogthum Posen, den 5. September 1841.

Todes-Anzeige.

Unvorbereitet wurde heute Vormittag unser lieber munterer Louis durch den Tod unsern Armen entzissen. Mit zerknirschtem Herzen zeigen wir diesen herben Schlag theilnehmenden Freunden hiermit an und bitten in unsern namenlosen Schmerz um stille Theilnahme.
Breslau, am 8. September 1841.
Der Stadtrath Bülow nebst Frau.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 5 Uhr entschlief nach langen Leiden sanft im Herrn unser innigst geliebter Vater, Vater und Schwiegervater, der Königl. Superintendent und evangelische Stadtpfarrer, Ritter zc.

Hr. Friedr. Handel, in dem Alter von 63 Jahren 8 Monaten, welches wir, um stille Theilnahme bittend, unsern auswärtigen Verwandten und Freunden ergebenst anzeigen.
Reiffe, den 6. September 1841.

Henriette Handel, geb. Hennig, als Wittin, nebst Kindern und Schwiegersöhnen.

Zwei schön meublirte Stuben sind über die Dauer der Festlichkeiten billig zu vermieten auf der Nikolaistr. Nr. 8 in der 3ten Etage.

Todes-Anzeige.

Am 31. v. M. früh um 6 Uhr verschied hier unsere innig geliebte Mutter und Schwiegermutter, die verwitwete Frau Dr. Knebel geb. Klette, aus Baugen. Sie hatte das Unglück, in der Nacht vom 25. zum 26. v. M., begriffen auf einer Besuchsreise nach Reiffe, in der Nähe von Goldberg mit dem Postwagen umgeworfen zu werden, wodurch ihr Tod, wenn nicht herbeigeführt, doch wenigstens beschleunigt wurde.

Indem wir hierdurch dieses traurige Ereignis den Freunden der theuren Verstorbenen ergebenst mittheilen und um stille Theilnahme bitten, statten wir zugleich allen den edlen Bewohnern von Jauer, welche der Beweinigten die Leiden ihrer letzten Lebensstage durch ärztlichen Beistand, Pflege und vielfache andere Beweise von Liebe und Theilnahme milderten und uns zu trösten suchten, den tiefgefühltesten Dank ab.

Jauer, den 2. September 1841.

Louise Knebel,
Minna Schramm,
geb. Knebel, } aus Baugen.
Robert Schramm,
Kaufmann,
Selma Schr., geb.
Knebel, } aus Reiffe.
Schr., Rgl. Justiz-
thumsgerichtsrath,

Kunst-Ausstellung

im Universitäts-Gebäude von Vormittags 10 bis Abends gegen 7 Uhr.

Eintrittspreis 5 Sgr., 8 Billets 1 Rthl.

Verzeichniß der Ausstellung:

- 1) Die sechs historischen kolossalen Gobelin-Tableaux, welche unter Ludwig XVI. als Geschenk für den Papst angefertigt wurden und durch die französische Revolution in Privat Hände kamen: Joseph, Esther, Salomo, Susanne, Laban, Tobias. Jede dieser Scenen ist über 200 Quadratruf groß und sie enthalten an Seide u. Wolle 500 Pfd.
- 2) Drei gewöhnliche Gobelins, auch von hohem Kunstwerth: ein alterthümlicher Hochzeitszug, eine Scene vor einem Wirthshause, eine Meirrei.
- 3) Acht aufs treueste nach der Natur aufgenommene optische Effectgemälde: Zells Kapelle am Bismarckstädter See, die Stadt Bern bei Mondschein, die romantische Gegend von Interlachen, der Kiltgang, der Wasserfall des Reichenbachs, Venedig vom neuen Ufer gesehen, der Sturm der Beuinen auf das Fort Mazagan, der Leichenzug Napoleon's zu Paris am 15. Dezember 1840.

Hr. Helm, aus Frankfurt a. M.

Bekanntmachung.

Am 31. Aug. ist meinem Buchhalter Hrn. Friedrich Adolph Groche die ihm von mir unterm 27. April a. e. ausgestellte General-Vollmacht, in Drisen, nebst Briefschränke entwendet worden. Um etwaigen Mißbräuchen mit dieser Vollmacht vorzubeugen, erkläre ich dieselbe hiermit für ungültig, auch warne ich einen Jeden, sich mit den Producenten dieser Vollmacht, Namens meiner in Geschäften einzulassen, dem zc. Groche aber habe ich daher eine neue Vollmacht erteilt.
Groffen, den 6. September 1841.

George Friedrich Andreas Dreher.
Firma: Friedrich Dreher.

Schlesischer Verein für Pferderennen und Thierschau.

Das mit Allerhöchster Genehmigung Seiner Majestät des Königs vorbereitete ländliche Fest auf der Bahn bei Breslau, wird den 14. d. Mts. Vormittag nach 9 Uhr beginnen. Von 7 Uhr ab wird der Einlaß zur Tribüne und zu den Parquetplätzen eröffnet. Außer dem Gefolge Ihrer Königl. Majestäten und sämtlicher höchsten und hohen Herrschaften, welches im Königl. Pavillon seine Plätze findet, haben alle fremden Uniformen als Gäste freien Eingang zur Tribüne. Für die Mitglieder des Vereins sind Hut-schleifen à 2 Thaler, oder Billets zu den Sperrplätzen, soweit deren Anzahl zureicht, mit 2 Thaler Zuschuß, im Bureau des Vereins (Schweidniger Thor, goldner Löwe) bis zum 13. September Abends zu haben. Auch werden den 14. an der Kasse Aktien zu haben sein. Alle Aktien müssen auf den Hüften getragen werden; die Verabsäumung dieser Vorschrift würde die Hinwegweisung aus dem geschlossenen Raume oder von den eingenommenen Plätzen zur unabwendlichen Folge haben.

In den Zeiträumen zwischen den Rennen ist den Aktionärs so wie den Gästen der Zutritt in das Innere der Bahn freigegeben. Auf das vor dem Anfange jedes Rennens mit der Glocke zu gebende Signal wird sich jedoch Alles auf seinen Platz hinter den Barrieren zurückziehen, und nur die diensthühenden Herren, welche sich durch eine gelb und weiß Arm-binde kenntlich machen, und die Polizei-Beamten bleiben während des Rennens in dem innern Raume. Zu Pferde kann nur den diensthühenden Vereinsmitgliedern der Zugang in denselben gestattet werden. — Das zuschauende Publikum wird hiermit so freundlich als dringend ersucht, die um den Rennplatz gezogenen Leitern zu respektiren zu wollen, und Alles zu vermeiden, wodurch die Pferde scheu gemacht und im Lauf gestört werden könnten, insbesondere keine Hunde mitzubringen. Wer ohne Hutschleife, welche die Aktionäre kenntlich macht, sich im Innern des Rennplatzes zeigen sollte, würde von den zur Aufsicht angestellten Beamten, ohne Ansehen der Person, bis hinter die Umfassungsleinen zurückgewiesen werden müssen. Das Direktorium des Vereins vertraut indessen zuverlässig darauf, daß die bei allen früheren Veranstaltungen ähnlicher Art so rühmlich behauptete Gefügung und Züsamkeit unter die getroffenen Anordnungen, bei dieser so feierlichen Gelegenheit sich desto sicherer und ehrender behaupten werden.

Die Festordnung wird in diesen Tagen gedruckt und in den Buchhandlungen von Graf, Barth u. Comp. und Aderholz, so wie in der Musikalienhandlung bei Graun in Breslau für 3 Sgr. zu haben sein.
Breslau, den 8. September 1841.

Das Direktorium des Vereins.

So eben ist erschienen und bei August Schulz u. Comp. in Breslau (Albrechts-Straße Nr. 57) zu haben:

S. Peuckerts kalligraphische Wandkarte.

Mit deutscher Schrift in 5 Blatt, Preis 12 1/2 Sgr.,
mit lateinischer Schrift in 4 Blatt „ 12 1/2 Sgr.

Einige Worte über eine den Schreibrunterricht befördernde und erleichternde Methode nebst einer kurzgefaßten Theorie der Buchstabenbildung in nächster Beziehung zu den kalligraphischen Wandkarten.
Von S. Peuckert. Preis 5 Sgr.

Zur bevorstehenden Leipziger Michaelismesse empfehle ich für Bekanntmachungen aller Art die allgemein verbreitete und gelesene

Leipziger Allgemeine Zeitung.

Insertions-Gebühren für die Zeile 2 Ngr. Auch wird die Zeitung für die Dauer der Messe im besondern Abonnement abgelassen und für vier Wochen 1 Thl., für zwei Wochen 15 Ngr. berechnet.

Leipzig, im September 1841.

F. A. Brockhaus.

So eben sind erschienen und in Carl Craz Musikalien-Handlung

(Ohlauer Strasse) zu haben:

Sechs Lieder ohne Worte

für das Pianoforte

von

F. Mendelssohn Bartholdy.

Op. 53. 4s Hest. 1 Rthl.

Die Anerkennung, welche die 3 ersten Hefte der Lieder ohne Worte des berühmten Componisten gefunden haben, überhebt den Verleger und Verkäufer jeder weiteren Empfehlung.

Während der Festlichkeit ist Kupferschmiede-strasse Nr. 34, 2 Stiegen hoch, eine meublirte Stube zu vermieten.

In allen Buchhandlungen sind folgende, für Fremde sehr empfehlenswerthe Schriften zu haben:

Wanderungen durch Breslau und seine Umgebungen, mit Kupfern. Geb. 1 1/2 Rthl.

Der Führer durch Breslau und seine Umgebungen. Gebunden 10 Sgr. und geh. 7 1/2 Sgr.

Adressbuch der Stadt Breslau pro 1841. Geb. 22 1/2 Sgr.

Eine stille Familie wünscht einen oder zwei Knaben unter billigen Bedingungen in Pension zu nehmen.

Das Nähere ertheilt Herr Kaufmann Tize am Neumarkt Nr. 25.

Mit einer Beilage.

Ausstellung der malerischen Reise um die Welt

ist täglich zu sehen in der Schweidnitzerstraße, Ecke der Junkernstraße, im goldenen Löwen, von Morgens 8 Uhr bis Abends 9 Uhr. Eintrittspreis 5 Sgr., Kinder und Dienstboten die Hälfte. In einigen Tagen wird verändert werden. **Cornelius Suhr** aus Hamburg.

Bekanntmachung.
Für die Anmeldung und Vorstellung neuer Zöglinge und Schüler der Königl. Ritter-Akademie ist Freitag, der 1. Oktober d. J., Nachmittags 4 Uhr, anberaumt. Zur Prüfung der Aufzunehmenden ist Sonnabend der 2te Oktober von 8 bis 3 Uhr bestimmt. Wegen der Aufnahme der eintretenden Schüler sehe ich mich jedoch zu der ergebensten Bekanntmachung veranlaßt, daß nur diejenigen Knaben und Jünglinge als Schüler der Königl. Ritter-Akademie aufgenommen werden können:

- welche in dem Hause ihrer Eltern wohnen und von diesen beaufsichtigt werden, oder
- welche in einer Pensions-Anstalt untergebracht werden sollen, die von mir ausdrücklich genehmigt ist, in welcher keine Schüler einer andern hiesigen Unterrichts-Anstalt aufgenommen sind;
- daß die Aufzunehmenden wenigstens für die 4te Klasse genügende Vorkenntnisse zeigen sollen.

Die Lektionen beginnen wieder den 4. Oktober 3/4 8 Uhr mit allgemeinem Gebote. **Ritter-Akademie, Sienzig, den 1. Sept. 1841.**

Heinrich von Schweinitz,
Direktor der Königl. Ritter-Akademie,
Geheimer Regierungs-Rath.

Der Verkauf

einer sehr angenehmen, in der Nähe einer großen Provinzialstadt, in einer der schönsten Gegenden Schlesiens, liegenden Besitzung mit massivem Wohnhause von 8 Stuben, einem kleinen Gartengrund, einem Stallgebäude zu 2 Pferden, 2 Kühen und Wagenschuppen, umgeben mit Blumen-, Obst- und Gemüsegarten und einem kleinen Park, im Ganzen von 5 Morgen Umfang, wird durch die Güte des Hrn. Bau-Inspektors **Glauer,** Hummerlei Nr. 3, nachgewiesen.

Schaubühne.

Mit hoher Genehmigung wird auf dem Lauenzplatz eine Tribüne errichtet, welche, ganz in der Nähe der städtischen Straßen, auf welchen die hohen Kommunal-Behörden u. s. w. Majestät empfangen werden, eine vorzügliche Ansicht des Einzuges gewährt. Herr Kaufmann **Curm,** Schweidnitzer Straße Nr. 30, wird Bestellungen auf Plätze annehmen.

Poudre de Chine.

Sicheres und durchaus unschädliches Mittel, weißen, grauen, rothen und verbleichten Haaren binnen 4 bis 5 Stunden eine ganz natürliche, haltbare, schwarze oder braune Farbe, je nach dem Wunsche eines jeden Gebrauchs, zu geben.

Wir verbürgen uns nicht nur für die Echtheit dieses Mittels, sondern machen uns verbindlich, einem Jeden, der nach der vorgeschriebenen Gebrauchsanweisung die versprochene Wirkung nicht finden sollte, durch unsere Herren Commisssionaire den dafür bezahlten Preis zurück zu erstatten.

Preis pro Flasche mit genauester Gebrauchsanweisung 1 Rthl. 10 Sgr.

Desgleichen die halbe Flasche 20 Sgr.

Bilain und Comp. in Paris.

Alleiniges Lager in Breslau bei **S. G. Schwarz,** Dhlauerstr. No. 21.

Dem geehrten auswärtigen Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß in meinem

Gasthof zum Ballhof auf dem Hofmarkt in der Dbervorstadt noch Zimmer für die Zeit der nahen Festlichkeit disponibel sind.

Herrschaften, welche in der Stadt logiren, können ihre Equipagen bei mir gegen billige Vergütung einstellen. **Breslau.**

Sogel.

Restauration!!!

Meine Restauration, Albrechtsstraße Nr. 17, zur Stadt Rom, ohnweit der Post, erlaube ich mir, einem geehrten Publikum zu geneigtem Besuche ganz ergebenst zu empfehlen, mit dem Bemerkten, daß Mittags und Abends, so wie zu jeder Tageszeit bei mir à la carte gespeist wird; gleichzeitig empfehle ich zum zweiten Frühstück Bouillon, schmackhaft zubereitete Leber, Beesfleisch, Rostbraten, Wiener Schnitzel u. s. w., nebst einer Auswahl der feinsten Weine und besten bairischen Biere. — In der gewissen Ueberzeugung, daß keiner der mich Besuchenden mein Lokal unbefriedigt verlassen wird, zeichnet achtungsvoll und ergebenst

Friedrich Wilhelm König,

Albrechtsstraße Nr. 17, zur Stadt Rom, ohnweit der Post.

Ediktal - Citation.

Von Seiten des Königl. Oberlandes-Gerichts werden hierdurch die unbekannten Erben und Erbes-Erben oder nächsten Verwandten der am 8. Noobr. 1839 zu Reichenbach verstorbenen Exconventualin des aufgelösten Cisterzienser-Jungfrauenstifts zu Trebnitz, **Bernhardine v. Wuerz,** vorgeladen, in dem auf

den 1. Dezbr. d. J.

Vormittags um 10 Uhr anberaumten Termine, im Parteienszimmer Nr. 2 des hiesigen Oberlandes-Gerichts-Gebäudes vor dem genannten Deputirten Herrn Oberlandes-Gerichts-Referendar **Klette** persönlich oder durch Bevollmächtigte aus der Zahl der bei uns zur Praxis berechtigten hiesigen Justiz-Commisariaten zu erscheinen, sich in diesem Termine vollständig als Erben zu legitimiren, und ihre Gerechtsame wahrzunehmen.

Sollte in dem angeordneten Termine Niemand erscheinen, so wird der in ohngefähr 1000 Rthl. bestehende Nachlaß der **Bernhardine v. Wuerz** als herrenloses Gut dem Königl. Fiskus zugestanden werden.

Breslau, den 3. Febr. 1841.

Königliches Oberlandes-Gericht.

Erster Senat.

Hundrich.

Bekanntmachung.

Am 16. d. M. Nachmittags 2 Uhr sollen in Rapsdorf, nahe bei der Poststation Schiedlagwitz, mancherlei Gegenstände, als:

- etwas Mobiliar,
- Bauholz und Bretter,
- Ziegel,
- Suppen und einige Stall-Mensilien

an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Am Donnerstag den 9. d. M. Nachmittags 3 Uhr, sollen aus dem Magdalenen-Kirchhofe einige Klaffern Mauer-Ziegelfstücke, so wie einige Haufen altes Bauholz an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 8. Septbr. 1841.

Gehring, Königl. Landbaumeister.

Palm-Wachslichte,*)

aus der Dranienburger Chemischen Fabrik, 8 und 6 Stück auf das Pfund, zur Illumination sich besonders eignend, da sie nicht gepußt werden dürfen, empfehlen:

C. F. Hempel u. Comp.,

Schuhbrücke Nr. 36.

*) In der gestrigen Zeitung steht unrichtig: Patent-Wachslichte.

Heute Donnerstag den 9. Septbr. c. großes Instrumental-Konzert im Jahnschen Garten, wozu ergebenst einladet:

Hagemann, Koffettier.

* Allen Genteelen empfehle gegen übertriebenen Athem eine Offeniz à 8 Gr. Ritt zum Ausfüllen der Zähne à 8 Gr. Ein vorzügliches Waschwasser à 8 Gr. Rouge und Blanc à 8 Gr. Löwen-Pomade à 8 Gr. Toilette-Seifen und Extrait de Maréchal und Portugal, die ich schon früher für die Allerhöchsten Herrschaften in Salzbrunn auf Verlangen geliefert habe.

Brichta, Parfumeur,

in Breslau Schuhbrücke Nr. 77.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß vor dem Sandthor, auf der Oberstraße Nr. 4, das Haus zu billigem Preise zu verkaufen ist. Das Nähere ist zu erfragen in selbigem Hause, par terre, bei dem Nagelschmidt

Joseph Krappof.

Offene Stellen.

- Ein geprüfter Aktuar,
- ein gewandter Leibjäger und
- ein Gärtner können zu 1. Okt. d. J. gute Stellen erhalten durch das Agentur-Comtoir von **S. Wilitzsch,** Dhlauerstr. Nr. 84.

Zu vermietthen

während der bevorstehenden Festlichkeiten:

Stallung für 4 bis 5 Pferde,

Nemisenraum für 1 Wagen.

Näheres Gartenstr. Nr. 13, bei dem Gärtner.

Für die Festzeit werden 3 Schaufenster oder 2 Zimmer auch als Wohnung nachgewiesen in der Papierhandlung **Ring Nr. 10.**

Dhlauer-Strasse Nr. 17, im Hofe eine Treppe, werden Herrnkleider von Flecken gänzlich gereinigt, und auch bekattirt, daß sie wie neu werden.

Zu vermietthen

ist ein großes, anständig meublirtes Zimmer, zum bevorstehenden Königsfeste, Kupferschmiedstraße Nr. 44, erste Etage, rechts.

10 bis 1200 Rthlr.

werden auf ein ländliches Grundstück, ohnweit Breslau, welches auf 2000 Rthlr. taxirt ist, zur ersten Hypothek sofort gesucht. Näheres bei **G. Henne,** Mäntler-Strasse Nr. 17.

Serkis du Sérail,

das anerkannteste Mittel, einen schönen Teint zu erlangen, und in Folge seiner Bewährtheit zum unentbehrlichen Artikel einer feinen Toilette geworden, habe ich von

Naqueto & Comp. in Paris wieder eine neue Sendung erhalten, und offerire denselben sowohl in Porzellan-Deckel-Krügen als Crème, wie auch in eleganten achtseitigen Cartons als Pulver im Preise von

1 Thaler pro Stück.

Eduard Groß,

Commissionswaaren-Handlung

am Neumarkt Nr. 38,

1ste Etage.

Perles oléagineuses

du Paraguay.

Perlen-Pomade in aromatischem Kräuteröl.

Von diesem, durch den Dr. Despinart in Paraguay erfundenen Produkte, dessen Gebrauch die Haare conservirt und das Ausfallen und Grauerwerden derselben verhindert, habe ich von **P. E. Piver in Paris** etwas per Post erhalten und erwarte in einigen Tagen eine bedeutende Sendung mit dem Fuhrmann.

Die Bewohner Paraguays haben für diese Perlen ein Zutrauen ohne Grenzen, und betrachten den Gebrauch derselben als ein unfehlbares Mittel, ihre Haare nicht zu verlieren, und deren ursprüngliche Farbe bis in das vorgerückteste Alter zu bewahren.

Preis pro Flasche in elegantem Carton 1 Rthl.

Eduard Groß,

Commissionswaaren-Handlung

am Neumarkt Nr. 38,

1ste Etage.

Den Herren Cigarern

empfiehlt seine **Bremer Cigarren,** 100 Stück 20 Sgr.; als auch **Soli Deo gloria Havana,** 100 Stück 1 Rthl. und 1 Rthl. 5 Sgr.

die **Commissionswaaren-Handlung**

Eduard Groß,

am Neumarkt Nr. 38, 1ste Etage.

!!!Extrakt-Zucker!!!

eigener Fabrik, als:

Drangadenzuckerextrakt à Pfd. 20 Sgr.

Limonaden dito " 16 Sgr.

Wendelmilch dito " 16 Sgr.

Himbeersaft dito " 16 Sgr.

Kaffee dito " 20 Sgr.

Thee dito " 16 Sgr.

empfehle ich hiermit einem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung. Sämmtliche Extraktzucker sind in 1/4 Pfd. Packeten à 4 Tafeln verpackt, und ist eine Tafel davon hinreichend, in 1/4 Quart Wasser aufgelöst, das beste und stärkste Getränk zu bereiten.

Durch einen gütigen Versuch wird sich Jedermann von der Güte und Anwendbarkeit dieser Extrakt-Zucker überzeugen.

P. F. Hofeort,

Nikolaistr. 16.

Illuminations-Lampen,

à Stück 3 Sgr., dergleichen Leuchter, à Stück 6 Pf., sind in der mit unserer Firma bezeichneten Bude unter den Leinwandreißern zu haben. **C. W. Schubert u. Comp.**

Zu vermietthen

sind während der bevorstehenden Festlichkeiten zwei gut meublirte Zimmer auf dem Ritterplatz Nr. 10 im zweiten Stock. Das Nähere zu erfragen im ersten Stock.

Weiße Cravatten

in Atlas und Piqué empfiehlt billigt

H. Dienstfertig,

Schmiedbrücke Nr. 10.

!!!Bier Fenster!!!

sind bei dem Einzuge Sr. Königl. Majestät auf den 13. d. M. billig zu vermietthen, Wallstraße Nr. 14 im weißen Stock par terre.

Sparlampen

von à 2 1/2 Thlr. bis 4 Thlr., welche eben so hell brennen, wie gute Argand'sche Lampen und nur 1/3 soviel Del als diese brauchen, sind in großer Auswahl vorräthig in der Niederlage von **Bentler u. Comp. in Breslau,** am Ringe Nr. 52 im Hofe rechts.

Eben solche **Ehrendeen,** wie sie in der Breslauer Zeitung Nr. 207 à Stück 2 Rthl. zum Verleihen empfohlen, werden bei mir das Stück zu **10 Sgr.** verliehen.

C. Kize, Schwerdfeger, Nikolaistr. Nr. 5.

12 Faß Glogauer Sirup und

20 Faß Stettiner Sirup

sollen Freitag den 10. September Nachmittags 3 Uhr auf dem neuen Pachhofe meistbietend versteigert werden von

C. M. Jähndrich.

Aus der Berliner Seidenfärberei und Wasch-Anstalt von **B. Liebermann und B. Wolff** fen sein sind folgende Nummern angekommen und abzuholen:

542. a. b. 544. 545. 546. 547. a. b.

549. 550. a. b. 556. a. b. 557. 560.

561. 1425. 1439.

bei **J. N. Schupp in Breslau,**

am Neumarkt Nr. 7.

Omnibus.

Sonntag und Montag früh um 4 Uhr geht ein Omnibus ins Lager, à Person 1 Rthl. hin und zurück. **Büttner-Strasse Nr. 24** und **Neusche Strasse Nr. 26.**

Dinten-Offerte.

Die von mir bereits seit 20 Jahren und gewis zur Zufriedenheit meiner seitherigen verehrten Abnehmer gefertigte desillirte, nach geschickener Schrift tiefschwarz werdende Dinte offerire erste Qualität das Preuß. Art. mit 6 Sgr., zweite Qualität à 5 Sgr.; ab 30 Art. à 5 und resp. 4 Sgr., und gewähre ab 60 Art. annoch 8 1/2 pCt. Rabatt.

C. F. W. Fiege,

Schmiedbrücke Nr. 62.

Das Dominium Petersdorf bei Jordansmühl offerirt zu Saamen: weißen Weizen, erster Qualität; auch stehen daselbst zwei fette Schweine zum Verkauf.

Papageien-Verkauf.

Unterzeichneter empfiehlt sich den hiesigen und auswärtigen hohen Herrschaften mit einer Auswahl sehr zahmer und gut spredender grauer und grüner Papageien. Weil mein Aufenthalt nur noch ein gezeige ist, so ersuche ich die geehrtesten Kaufliebhaber um baldigsten Besuch.

Mein Logis ist im „Meerschiff“ Grenzhausgasse Nr. 6, eine Stiege hoch.

J. Meinecke.

Ein mit den besten Zeugnissen versehenen junger Mann sucht bald ein Unterkommen als Wirthschafts-Schreiber. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe die Buchhandlung von **C. Schwarz** in Brieg.

Eine Milchpacht

von 40 Kühen, 2 Meilen von Breslau, ist zu Michaeli d. J. zu vergeben. Näheres im Agentur-Comtoir von **S. Wilitzsch,** Dhlauer Straße Nr. 84.

Während der Festlichkeiten ist eine meublirte Stube nebst Stallung für 8 Pferde, auch ein einzelner Stall für 2 Pferde und Wagenplatz zu vermietthen.

A. Scholz, Oberstr. Nr. 30.

Ein Newfoundland Hund, 1/4 Jahr alt, ist Ring Nr. 51 im Hofe 2 Stiegen zu verkaufen.

Noch zu haben!

während der Festlichkeiten, nahe am Ringe, im ersten Stock, vorn heraus, eine schön meublirte Stube. Wenn es gewünscht wird, elegante Equipage dazu. Näheres Dberstraße Nr. 1, im Klempnerladen.

60 Stück 20 Sgr.

schönen schottischen Voll-Hering, in ganzen vollgepackten Tonnen billiger, offerirt

C. F. Rettig,

Oderstr. Nr. 16, gold. Leuchter.

Eine schwarze Hündin ist gestern Abend als den 7. d. M. zwischen der Schweidnitzer Straße und Ring-Ecke verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine gute Belohnung, Hinterhäuser Nr. 27, par terre, abzugeben.

Zur bevorstehenden Festlichkeit ist ein Quartier von 10 Stuben, Gartenstraße Nr. 22, der Schweidnitzer Straße ganz nahe gelegen, zu vermietthen und bald zu beziehen.

Ein vierfüßiger, in Federn hängender, ganz neuer Wagen mit Fenstern, steht Neustadt Breitestraße Nr. 43 zu verkaufen.

Das Nähere beim Holzhändler daselbst zu erfragen.

Ein 7-öktav.

birkener Flügel, wenig gebraucht, steht wegen Mangel an Raum, Nikolaistraße Nr. 48, 1 Stiege, zum billigen Verkauf.

Wohnungs-Anzeige.

Eine schön gemalte, große, 3 Fenster breite unmeublirte Vorderstube nebst Hinterstübchen ist Nikolaistraße Nr. 48 im ersten Stock auf Michaeli a. c. zu vermietthen. Näheres eben daselbst.

Bei der Anwesenheit der höchsten und hohen Herrschaften empfiehlt die **Rauchwaaren- und Pelz-Handlung** v o n **Heinrich Lomer in Breslau,**

Ohlauer Strasse und Ring-Ecke in der goldenen Krone Nr. 87,

ihr reichhaltiges Lager von allen, aus Amerikanischen, Russischen und deutschen, direct von den Productions-Ländern bezogenen Rauchwaaren, in eigener Fabrik gearbeiteten modernen und schönen Pelzwaaren, vornehmlich: Reisepelze, Quiréen, Mäntel für Herren, Futter zu Damen-Mänteln und Pelzen, Futter zu Herren-Rockpelzen und Palitots, Englische Jagd-Pelze, Kragen zu Herren-Mänteln und Röcken, Morgen-Pelze, Besätze zu Damen-Mänteln und Pelzen, Boa's, Fräsen, Mantillen, Pellerinen, Muffe, Jagd-Muffe und Jagd-Gurte, Pelz-Mützen, Pelz-Stiefeln, Schuhe und Handschuhe, Fuss-Säcke, Schlittendecken, Fuss-Teppiche etc., in neuestem Geschmack. *)

Die Handlung glaubt, den vorzüglichsten Ruf, dessen sich der Breslauer Rauchwaaren-Handel erfreut, besonders zu bethätigen, und garantirt bei allen von ihr zu entnehmenden Gegenständen reelle Waare zu billigen und festen Preisen.

*) Specifisirte Verzeichnisse mit Preisnotirung werden gratis verabreicht.

Anzeige für die Herren Landwirthe.

Mit Bezug auf meine im September vorigen Jahres erlassene Ankündigung

„Eines Mittels, das den Weizen sicher gegen den Brand schützt“

erlaube ich mir, die Herren Landwirthe in Kenntniß zu setzen, daß zur leichteren allgemeinen Anschaffung dieses Mittels die Herren:

F. W. Schubert in Liegnitz,
B. G. Hoffmann in Jauer,
C. E. Müller in Sprottau,
Bernhard Brendel in Gr. Slogau,
J. Ismer in Freystadt,
J. G. Mielke in Frankfurt a. O.
Carl Michael in Reichenbach,
Eduard Tschörner in Frankenstein,
Anton Croce in Reisse,
C. W. Müller in Dels,

A. u. N. Blauhutt in Trachenberg,
Friedr. Gränpner in Pol.-Wartenberg,
C. S. Herzog in Creutzburg,
Carl Gebert in Oppeln,
F. W. Schöndrann in Brieg,
Joseph Schwabe in Slag,
Ludwig Müller in Rimpisch,
Ernst Ludwig in Schreibendorf bei Mün-
sterberg,

Niederlagen davon übernommen haben, und daß in diesen die Portion auf 16 Scheffel pr. Maas Samen gerechnet, mit 22 1/2 Sgr. nebst Gebrauchs-Anweisung zu haben ist.

In meiner Haupt-Niederlage ist wie bisher der Preis 20 Sgr.

Durch die vollkommene Anerkennung, welche dies Mittel bei den zeitlichen Herren Abnehmern gefunden hat, glaube ich mich berechtigt, dasselbe als zuverlässig Jedem em-
pfehlen zu dürfen. Breslau, im September 1841.

Herrmann Hammer,

Albrechts-Strasse Nr. 27, vis-à-vis der Post.

Alten leichten Barinas-Canaster,

in Rollen, wahrhaft etwas Seltenes, empfing direct von
Hamburg und empfiehlt:

August Herzog,

Schweidnitzer Strasse Nr. 5, im goldenen Löwen.

Rosshaar-Röcke mit Krausen

empfiehlt zur geneigten Beachtung

die Rosshaar-Steifrock-Fabrik

von C. E. Wünsche,

Langeholzgasse Nr. 8, 1 Stiege.

Zu den bevorstehenden Festlichkeiten erhielt ich die allerelegantesten We-
sten, Pariser Handschuhe, weiße Binden in Rips und Atlas,
Filz- und Cachemir-Hüte neuester Facon. Vorschrittmäßige weiße
Uniforms-Binden, Schlipse, Vorhemdchen, Kragen und Manschetten, wie auch
die elegantesten Chapeaux-bas.

L. Hainauer jun.,

Ohlauer Strasse Nr. 8, im Rautenfranz.

Guts-Verkauf.

Ein zwei Meilen von Breslau belegenes
Landgut mit einem massiven herrschaftlichem
Wohnhause, 600 Morgen durchgehends vor-
züglichem Weizen-Boden, 40 Morgen guten
Wiesen, 600 hochveredelten Schafen, 25 Stück
Kindvieh, 12 Ackerpferden, 2 Kutschpferden,
circa 70 Rtl. baaren Gefällen und 36 Schef-
fel Mühlenzins ist zu verkaufen durch das An-
frage- und Adress-Bureau im alten Rathhause.

Neu erfundene Wagen zum Selbstfahren.

Unterzeichnet ist mit einem von ihm selbst
erfundenen Maschinen-Wagen aus Neufals a.
d. D. hier angekommen. Es ist diese Erfin-
dung ganz neu und einfach, man fährt mit
solchen Wagen auf der Chaussee die
Stunde eine Meile, und ist der Gebrauch der-
selben bei seiner Billigkeit für kleinere Touren
von besonderem Nutzen.

Zur näheren Ueberzeugung habe ich einen
solchen Wagen im Hause des Hrn. Kretschmer
Wagner, Schweidnitzer Strasse Nr. 48, aus-
gestellt, wo für die Befichtigung das Hono-
rar 2 1/2 Sgr. beträgt. Zu geneigten Auf-
trägen empfiehlt sich:
J. Kinder.

Während der Anwesenheit Sr. Majestät
des Königs hierseits, ist ein gut meublirtes
Zimmer, mit guten Betten, zu vermieten,
Mantelstrasse Nr. 7, im ersten Stock.

Ein gepolsterter Drehstuhl, in ein Comtoir
sich eignend, ist zu verkaufen beim Tischler-
Meister Winkler, Mantelstrasse Nr. 7.

Friedr. Wilhelm-Strasse Nr. 61 sind zwei
Wohnungen, auch der Garten, zu vermieten
bei Gabriel.

Eine freundliche, mit zwei Eingängen in
der ersten Etage befindliche Wohnung, beste-
hend aus 2 Stuben, nebst Stubenkammer
und einer großen hellen Küche, Keller und
Zubehör, ist in der Neustadt in der goldenen
Marie zu vermieten und auf Michaeli d. J.
zu beziehen.

Ein Louisd'or Belohnung.

Verloren wurde vergangenen Sonntag
Nachmittag, vom reformirten Kirchhofe bis
zur Lindenruh ein goldener Ring mit schwar-
zer Platte und drei Rauten, gezeichnet B. W.
1841. Der ehrliche Finder wird gebeten, so-
chen gegen obige Belohnung, Nikolaistrasse
Nr. 77, im Gewölbe des Riemermeisters Hrn.
Weißner abzugeben.

Das Kaffeehaus, Mehlgasse Nr. 7, ist so-
fort zu vermieten. Das Nähere ist bei der
Wittne Gabel zu erfragen.

Am Rossmarkt und Schlossstrasse-Ecke in
Nr. 14, sind für die bevorstehenden Festtage
zwei gut meublirte Zimmer zu vermieten, und
werden nöthigenfalls hiervon auch bloß ein-
zelne, eine besonders gute Aussicht gewährende
Fenster abgegeben werden. Näheres daselbst
im dritten Stock.

Nicht zu übersehen.

Zu den bevorstehenden Festlichkeiten ist ein
eleganter Staats-Wagen mit Boocke, ein
ganz neuer Fenster-Wagen, nebst mehreren
ganz und halbgedeckten Wagen, mit und ohne
Pferden zu verleißen, auf der Antonienstrasse
Nr. 29.

Marschallstäbe und Adler

für Gewerke, zum feierlichen Einzuge den
13. d. M., empfiehlt billig die Holzvergold-
Fabrik von L. D. Ohagen, Nikolaistrasse
Nr. 12.

Eine Partie große Rosinen, 40er, offerirt
à 55 Sgr. pro Stein

L. F. Rochefort, Nikolaistrasse 16.



Die für die hiesige Stadt zur Land-
wehr-Übung gelieferten 40 Stück
Pferde stehen vom 15ten d. ab zum
baldigsten Verkauf vor dem Ober-
Thor, nahe am Rossmarkt, im pol-
nischen Bischof.

Breslau, den 8. Septbr. 1841.

L. Scholim.

Frische Ananas

empfang wiederum:

J. Barth, Conditior.

Frissen fetten

geräucherten Silber-Lachs und Zeltower Nüchsen

empfangen und offeriren:

Lehmann und Lange,
Ohlauerstr. Nr. 80.

Obstwein (Apfelwein),

in ganz vorzüglich schöner Dualität, empfiehlt
im Ganzen zum Wiederverkauf, so wie im
Einzeln:

C. A. Kullmich,

Ohlauerstr. Nr. 70, im schwarzen Adler.

Zum 13ten d. M. ist ein freundliches Zim-
mer mit 2-3 Betten zu vermieten Hum-
meri Nr. 3.

Universitäts- Sternwarte.

8. Septbr. 1841.	Barometer		Thermometer.				Wind.	Gewöl.
	3.	2.	inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.			
Morgens 6 Uhr.	27"	9.34	+ 14, 0	+ 9, 6	0, 2	ND	3°	Feder = Gewöl
9 Uhr.		9.40	+ 15, 0	+ 13, 6	1, 3	N	14°	"
Mittags 12 Uhr.		9.38	+ 16, 4	+ 17, 4	3, 4	SW	20°	"
Nachmitt. 3 Uhr.		9.32	+ 16, 5	+ 17, 8	3, 8	SW	21°	überwölkt
Abends 9 Uhr.		9.54	+ 15, 9	+ 14, 9	1, 0	W	11°	"

Temperatur: Minimum + 9, 6 Maximum + 17, 8 Ober + 15, 0

Höchste Getreide-Preise des Preussischen Scheffels.

Stadt.	Datum.	Weizen,		Roggen.		Gerste.		Hafer.	
		weißer.	gelber.	weißer.	gelber.	weißer.	gelber.	weißer.	gelber.
Goldberg.	28. Aug.	2 2	1 24	1 4	—	24	—	20	—
Jauer.	4. Septbr.	2 3	1 25	1 4	—	26	—	19	—
Liegnitz.	3. "	—	2 2	1 5	—	26	8	19	—

Der vierteljährliche Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatt, „Die Schlesische Chronik“, ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr.; für die Zeitung allein 1 Thaler 7 1/2 Sgr. Die Chronik allein kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thaler 12 1/2 Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr., die Chronik allein 20 Sgr.; so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.